

Gründung
des
Samariter-Verein
Dintikon.

19. Dezember 1943.

Das Entscheidende ist immer die
Opferbereitschaft, nicht das, wofür das
Opfer gebracht wird.

Blumenfeld.

Samariter und Samariterinnen gab es in unserem
Dorfe schon seit Jahren. Sie absolvierten ihre Kurse
grösstenteils in Dottikon, früher in Villmorgen und
hier und da im entfernter gelegenen Heuzburg.
Die Kriegszeit mit ihren Begleiterscheinungen, die
Gründung der Ortswehr u. der Ortswehr-Sämilät wecketen
das Verlangen nach einem eigenen Verein. Der Initiant,
Herr Walter Lef - Sommer, hatte sich als Ziel gesetzt, in
Dintikon einen Samariterkurs durchzuführen und an-
schliessend einen Verein zu gründen. Er scheute keine
Arbeit und keine Mühe, um seinen Plan zur Ausfüh-
rung zu bringen. Schon vor zwei Jahren gelangte er an
Herrn Dr. med. H. Ludwig, Arzt in Dottikon, mit der Bitte,
den theoretischen Teil des Samariterkurses zu über-

nehmen, Er wurde abgewiesen, allerdings mit dem Versprechen, später einmal dem Hirsche nachzukommen. Herr Leh liess nicht nach. Er setzte sich mit dem Verbandssekretär des Schweizerischen Samariterbundes in Verbindung. Und als anfangs Herbst Herr H. Ludwig, nach einer nochmaligen Aufgabe, zuragte, war die grosse Vorarbeit für den Kurs von Herrn Leh schon geleistet. Wir verdanken ihm herzlich sein unermüdeliches Hinsetzen für eine gute und edle Sache. Hilfreiche Unterstützung zur Durchführung des Kurses fanden wir im Vorstand des Samariter Vereins Lengbühl und in ihren Hilfslehrerinnen u. Hilfslehrern. Grosses Interesse für einen Kurs war vorhanden. Es meldeten sich 61 Kursteilnehmer. Militärdienst u. Krankheiten verhinderten einige, den Kurs mitzumachen. An der Schlussprüfung erhielten 46 Teilnehmer den Ausweis. Der Verbandssekretär, Herr Hunziker aus Olten, der persönlich anwesend war, freute sich über unsern Beschluss, einen eigenen Verein in Dintikon zu gründen. Anschliessend an die Schlussprüfung nahm er selber die Gründung unseres Vereins vor. Er erwähnte, dass unser Verein der 1116 des Schweizerischen Samariterbundes sei. Schon am Gründungsabend zählte der Verein über 40 Mitglieder. Die Statuten, die Herr Hunziker vorles u. besprach, wurden mit kleinen Ergänzungen u. Abänderungen angenommen. Der Jahresbeitrag wurde auf fr. 4.70 festgesetzt. Darin ist das Abonnement für das Verbandsorgan, die Zeitschrift Das Rote Kreuz inbegriffen. Nach der Gründung wurden auch der Vereinsanzug, Herr H. Ludwig, und der Vorstand gewählt. Herr Gemeindevorstand Mein-Kuhn, der als Vertreter des Gemeinderates anwesend war, übernahm die Wahl des Vorstandes. Herr Walter Leh-Bonauer wurde als Präsident vorgeblagen und einstimmig gewählt.

Auch die übrigen vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder:
Frau Lodi, Herr Alfred Märki-Mein, Fräulein Gertrud Leh
und Gertrud Froesch wurden alle einstimmig gewählt.

Wir wollen uns bewähren durch strenge Zusammen-
arbeit, besonders auch in schweren Zeiten und
bereit sein, unsere Hand und unsern Nächsten
zu dienen und zu helfen, und Opfer zu bringen,
wenn die Not sie fordert.

Mögen sich in dem jungen Samariter-Verein
in Fintikon die Worte Hermann Hensers erfüllen:
„Das, was sie Fortschritt nennen, vollzieht sich,
wie die ganze geistige Geschichte der Menschheit,
nicht in der Masse, sondern in einer kleinen
Minderheit von Menschen, die „eines guten
Willens“ sind.“

Gertrud Froesch.